

## **Badische Neueste Nachrichten, Bruchsaler Rundschau vom 1./2. April 2010:**

### **„Das denkende Herz“**

Szenische Lesung der „Koralle“ auf der Riff-Bühne

Eine sparsam möblierte Bühne: ein Stuhl links und ein Tisch, anfänglich mit üppigem Rosenstrauß dekoriert. Mittig zwei grauschwarze Kisten als spätere Sitzgelegenheit im „engen“ Konzentrationslager. Dies genügte für die durchinszenierte Lesung „Das denkende Herz“ mit Tagebuchauszügen der in Auschwitz ermordeten Etty Hillesum. An beiden Abenden brillierten auf der Riff-Bühne die bestens eingestellten Protagonisten, Miriam Rieger als Sprecherin und Wolfgang Nobs-Schneeberg als Musiker. Die Intimität des Kleinkunsttheaters bot den passenden Rahmen zu den nachdenklichen, lebensbejahenden Aufzeichnungen der gebürtigen Holländerin, die weniger Jüdin als gläubigen Gottsucherin war.

Ein echtes Erlebnis war eine an den Texten gereifte Miriam Rieger, die es verstand, sich in die Person der Autorin und ihre schriftliche Hinterlassenschaft zu versetzen, sich einzufühlen. Mit geeigneter Mimik und einfacher, ruhiger Gestik verstand sie es überdies, die Inhalte zu verdeutlichen, ja zu verstärken. Ihr intensives Sprachtraining eigens für diese Produktion zeigte verblüffende Früchte. Ganze Textpassagen wurden zudem von ihr frei rezitiert.

Weniger verhalten in der Lautstärke, dafür eindringlich intensiv in Kopf und Herz greifend, waren vielfältige Klarinettenklänge von Wolfgang Nobs-Schneeberg, die durchgehend in das Gesamtkonzept eingebaut waren. Sie unterstrichen lautmalend manche Passagen oder schufen versöhnliche Musikpausen beim konzentrierten Zuhören und Zusehen. Eine Fülle von Themen bot der Musiker gekonnt, diente als Assistent der Vorleserin und als Solist der musikalischen Ergänzung. Mit seinem raumfüllenden Holzblasinstrument musizierte er bisweilen kraftvoll oder auch untermalend verhalten diverse Kompositionen. Allein die Musiktitel füllten eine ganze Seite der informativen Programmblätter. Elisabeth Riegers arbeitsintensive Inszenierung betraf neben der Bühnenausstattung auch die wechselnde Beleuchtung, die Albert Häcker zum stimmigen Gelingen (bei)steuerte.

Gezielt eingesetzt zur Realitätsnähe wurden mit Beamertechnik einige historische Fotos oder markante Kurztexte. Sie konzentrierten die Gedanken auf die junge Frau, die ihr schreckliches Schicksal mit wachsendem Gottvertrauen meisterte und dies in ihren schriftlichen Zeugnissen niederlegte.

Stefan Schuhmacher